

DIE GRÖSSTE REVOLUTION BEGINNT  
IN EINEM SELBST



OFFICIAL SELECTION  
UN CERTAIN REGARD  
FESTIVAL DE CANNES

MELVIL POUPAUD SUZANNE CLÉMENT

# LAURENCE ANYWAYS

„Kanadas Antwort  
auf Pedro Almodóvar“  
THE HOLLYWOOD REPORTER

Ein Film von  
XAVIER DOLAN



NFP MARKETING & DISTRIBUTION\* UND ALLIANCE VIVAFILM PRÄSENTIEREN EINE PRODUKTION VON LYLA FILMS UND MK2 MIT MELVIL POUPAUD UND SUZANNE CLÉMENT „LAURENCE ANYWAYS“ NATHALIE BAYE MONIA CHOKRI  
SUSIE ALMGREN MAGALIE LÉPINE-BLONDEAU SOPHIE FAUCHER UND YVES JACQUES KAMERA YVES BÉLANGER C.S.C. MUSIK NOÏA PRODUKTIONSDESIGN ANNE PRITCHARD TON FRANÇOIS GRENON SYLVAIN BRASSARD OLIVIER GOINARD  
PRODUZENT LYSE LAFONTAINE AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN LYSE LAFONTAINE JOE IACONO XAVIER DOLAN KOPPRODUZENTEN NATHANAËL KARMITZ UND CHARLES GILLIBERT ASSOCIATE PRODUCER CAROLE MONDELLO BUCH UND REGIE XAVIER DOLAN

LYLA FILMS MK2 TELEFILM CANADA SODEC QUEBEC CANADA Canada 100% safe REGAM www.LaurenceAnyways-derFilm.de CANAL+ arte CINE+ ALLIANCE VIVAFILM FILM WELT VERLEIHAGENTUR NFP

GESTALTUNG: FLORENTIN B

präsentiert

# LAURENCE ANYWAYS

**Buch & Regie**

Xavier Dolan

**Darsteller**

Melvil Poupaud, Suzanne Clément, Nathalie Baye, Monia Chokri u.a.

**Produzentin**

Lyse Lafontaine

**Koproduzenten**

Nathanaël Karmitz, Charles Gillibert

---

**Kinostart: 27. Juni 2013**

---

Im Verleih von NFP marketing & distribution\*

Im Vertrieb von Filmwelt Verleihagentur

# LAURENCE ANYWAYS

## VERLEIH

---

### **NFP marketing & distribution\***

Kantstraße 54 | 10627 Berlin

Tel. 030 232554213

Fax 030 232554219

[www.NFP.de](http://www.NFP.de)

## VERTRIEB

---

### **Filmwelt Verleihagentur**

Rheinstr. 24 | 80803 München

Tel: 089 277752 17

Fax: 089 277752 11

[www.filmweltverleih.de](http://www.filmweltverleih.de)

## PRESSEBETREUUNG

---

### **boxfish films**

Stubbenkammerstr. 4

10437 Berlin

Tel.: 030 44044 753 / -751

Fax: 030 44044 691

[info@boxfish-films.de](mailto:info@boxfish-films.de)

**Weitere Presseinformationen und Bildmaterial stehen online für Sie bereit unter**

[www.filmpresskit.de](http://www.filmpresskit.de)

# LAURENCE ANYWAYS

## INHALT

---

<b>Kurzzinhalt</b>	5
<b>Pressenotiz</b>	5
<b>Director's Statement</b>	6
<b>Interview mit Xavier Dolan</b>	7
<b>Die Musik</b>	10
Der Soundtrack	10
<b>Montreal</b>	11
<b>Die Charaktere und ihre Darsteller</b>	12
Laurence Alia – Melvil Poupaud	12
Fred Belair – Suzanne Clément	13
Julienne Alia – Nathalie Baye	14
Stéfanie Belair – Monia Chokri	15
<b>Besetzung</b>	16
<b>Stab</b>	16
<b>Technische Daten</b>	16

# LAURENCE ANYWAYS

## KURZINHALT

---

Laurence (Melvil Poupaud) und seine Freundin Fred (Suzanne Clément) sind seit zwei Jahren ein Paar, lieben sich bedingungslos und genießen ihr gemeinsames Leben. Bis Laurence sich eingestehen muss, dass er sich im falschen Körper gefangen fühlt und lieber als Frau leben möchte. Als er sich Fred offenbart, ändert das alles. Oder vielleicht nicht? Denn Laurence' Gefühle für Fred sind immer noch dieselben. Auch Fred liebt Laurence weiterhin, weiß aber nicht, wie sie damit umgehen soll, ob ihre Liebe stark genug ist. Sie weiß nur, dass sie sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen kann. Gemeinsam kämpfen sie, gegen alle Widerstände, gegen die Vorurteile der anderen und gegen die eigenen Zweifel. Um sich selbst, um eine Liebe, die am Abgrund steht, die aber so groß ist, dass sie es schaffen können. Sie verletzen sich, sie wissen nicht weiter, können nicht mit- und nicht ohne einander. Laurence und Fred. Laurence. Fred. Fred und Laurence. Laurence anyways...

## PRESSENOTIZ

---

In exzessiven Bildern und unterlegt mit einem treibenden Soundtrack begleitet LAURENCE ANYWAYS das Paar Laurence und Fred über ein ganzes Jahrzehnt – die 1990er Jahre – und erzählt dabei die Geschichte ihrer Liebe, die von einem Moment auf den anderen in ihren Grundfesten erschüttert wird und komplett ihre Selbstverständlichkeit verliert. Mitreißend und genauso überraschend wie berührend zeigt LAURENCE ANYWAYS, wie Laurence und Fred dennoch um ihre Chance kämpfen, um ihre Liebe, die sie beide trotz ihrer Unmöglichkeit nicht verloren geben.

So hat „Regie-Wunderkind“ Xavier Dolan mit LAURENCE ANYWAYS so etwas wie eine „Hommage an die ultimative Liebesgeschichte“ geschaffen, bewegend, aufwühlend, universell. In den Hauptrollen spielen in einer furiosen Tour de Force Melvil Poupaud als Laurence und Suzanne Clément – die bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2012 für ihre schauspielerische Leistung als Beste Darstellerin der Sektion „Un Certain Regard“ geehrt wurde – als Fred. In weiteren Rollen zu sehen sind u.a. Nathalie Baye und Monia Chokri.

Beim Filmfest Hamburg wurde LAURENCE ANYWAYS mit dem Art Cinema Award des internationalen Verbands der Filmkunsttheater ausgezeichnet.



# LAURENCE ANYWAYS

## DIRECTOR'S STATEMENT

---

In den 90er Jahren lebte ich mit meiner Mutter in einem Vorort Montreals. In der Schule war ich ein Star, der privilegiert Unterricht verpassen durfte, um hin und wieder in einer Werbung oder einem Film mitzuspielen. Aus Sicht meiner Schulkameraden war ich im Show Business. In Wahrheit war meine Beziehung zum Kino jedoch sehr oberflächlich. Abgesehen von den Disney Classics war meine Heranführung an die siebente Kunst auf effiziente und seelenlose Hollywood-Blockbuster beschränkt, die ins Französische synchronisiert waren. Mein Vater nahm mich mit in diese Filme, und lobte danach oft die Synchronisationen, weil er selbst davon lebte. Meine Mutter war von diesen Ausflügen nie begeistert, fürchtete den schlechten Einfluss, den diese Filme auf mich haben könnten. Später dachte ich, dass sie sie für meine jugendliche Gewaltbereitschaft und Undiszipliniertheit verantwortlich machte.

Trotz alledem war es meine Mutter, die für mein filmisches Erweckungserlebnis verantwortlich war. Im Dezember 1997, ich war neun Jahre alt, ging sie mit mir in das mittlerweile leider nicht mehr existierende „Le Parisien“. Im Laufe dieses Abends fühlte ich mich, als würde ich alle „Ersten Male“, die das Leben zu bieten hat, in Highspeed erleben: Ich verliebte mich in einen Mann, eine Frau, in Kostüme, die Ausstattung, Bilder... Ich spürte das Schaudern, das einen begleitet, wenn man eine wahrhaftig großartige Geschichte sieht, die anspruchsvoll, intelligent, episch und sensationell ist und mit Respekt für die Regeln der Kunst erzählt wird.

Dieser filmische Schock kann gar nicht überbewertet werden, und in dem Moment wusste ich, dass ich so schnell wie möglich Englisch lernen musste, um in amerikanischen Filmen spielen zu können. An diesem Punkt meines Lebens begann ich auch damit, öfter und ernsthafter die Kleider meiner Mutter anzuziehen, ohne dass sie mich jemals davon abgehalten hätte. Ich zog mich immer in meine Phantasie zurück und ging der echten Welt aus dem Weg, in der ich von anderen Kindern meines Alters nicht gemocht wurde, falsche Freunde fand und mir eine Muschel aus Arroganz schuf, in der ich mich von anderen isolierte. Dieser filmische Schock war, wie ich erst kürzlich feststellte, eine Offenbarung: Ich wusste nicht nur, dass ich Schauspieler und Regisseur werden wollte, sondern auch, dass – wie dieser unglaubliche Film, den ich gerade gesehen hatte – auch meine eigenen Pläne und Träume grenzenlos sein sollten. Ich wollte, dass die unsinkbare Liebe, die ich auf der Leinwand gesehen hatte, eines Tages mir gehören würde.

Fünfzehn Jahre später sehe ich, wenn ich mir LAURENCE ANYWAYS ansehe, wie sich still und leise meine Kindheit abspielt. Um das klar zu machen: Ich möchte keine Frau werden, und mein Film ist eine Hommage an die ultimative Liebesgeschichte: voller Ambitionen, unmöglich, eine Liebe, die spektakulär und grenzenlos sein soll. Die Liebe, von der wir nicht zu träumen wagen, die Liebe, die nur im Kino, in Büchern und in der Kunst vorkommt.

LAURENCE ANYWAYS ist eine Hommage an die Zeit in meinem Leben, bevor ich Regisseur wurde, als ich ein Mann werden musste.

*Xavier Dolan*

## INTERVIEW MIT XAVIER DOLAN

---

### Woher kam die Idee zu diesem Film?

Nach den ersten beiden Drehtagen von *I Killed My Mother* befanden wir uns auf dem Weg zurück nach Montreal, ich fuhr mit ein paar unserer Crewmitglieder im Auto, darunter Anne Dorval. Wir redeten über alles und nichts, als eine der Kostümassistentinnen anfang von einem ihrer Ex-Liebhaber zu erzählen. Eines Nachts hatte er, damals noch ihr Freund, ihr erzählt, dass er eine Frau werden möchte. Ich fühlte, dass dieser Schock, den sie erlebte – auch wenn er zweifellos für jedes Paar, das eine solche Erfahrung macht, unterschiedlich ist – nicht einzigartig war. Aber so wie sie das sagte – der Klang ihrer Stimme, ihre Gefühlsregungen, ihre Aufrichtigkeit –, konnte ich mir vorstellen, wie es vielleicht wäre, wenn man einen Freund, einen Elternteil oder einen Partner hätte, der von einem Tag auf den nächsten das Unmögliche herausfordert und damit jeden einzelnen Moment, den man gemeinsam geteilt hat, einem schrecklichen Verdacht aussetzt. In dieser Nacht schrieb ich dreißig Seiten. Ich hatte den Titel im Kopf und kannte das Ende. Obwohl alles sehr schnell ging, habe ich dennoch langsam geschrieben, zwischen den Dreharbeiten, oft nachts, im Süden der USA. In vielen verschiedenen Staaten, wenn man es recht bedenkt.

### Ist dies ein autobiografischer Film, wie *I Killed My Mother* und *Herzensbrecher*?

Ja und Nein. Nein, weil ich nicht transsexuell bin. Und Ja, absolut, weil bisher all meine Filme – und ich kann mir gar nicht vorstellen, dass es jemals anders sein wird – autobiografisch oder zumindest zutiefst persönlich sind. Ich kann nicht anders, als bei meinen Filmen meinen eigenen Instinkten zu folgen und zu vertrauen. Ganz ehrlich glaube ich nicht daran, dass es wirkliche Fiktion im Kino geben kann. Es gibt erfundene Geschichten, aber ein Regisseur kann nicht anders, als etwas von sich selbst in seine Filme zu geben. Bei mir ist das sehr viel, ob das nun gut ist oder nicht. Ob sich das narzisstisch oder egozentrisch anhört ist mir egal. Ich weigere mich einfach, Menschen mit Dingen zu langweilen, von denen ich keine Ahnung habe, die ich noch nicht selbst bewältigt habe. Ich bin weder faul noch anspruchslos, aber im Moment bleibe ich einfach bei dem, was ich kenne: der Bequemlichkeit der Selbsterkenntnis, der Härte von Urteilen anderer, gegen die wir kämpfen, ganz allein, ohne Freunde und Verbündete. Wenn jemand meine Filme gesehen hat, kann er davon ausgehen, dass er mich persönlich kennt. Als ich damit anfang Filme zu machen, tat ich dies vor allem, um mir selbst Arbeit als Schauspieler zu geben, um sicher zu stellen, dass mich niemand vergessen würde. Als ich dann aber anfang Regie zu führen, erkannte ich, dass genau die gleiche Angst auch in dieser Arbeit vorherrschte. In genau diesem Sinne sind gewissermaßen alle meine Filme autobiografisch, denn wer von uns wäre so dumm und würde nicht die Gelegenheit ergreifen, in diesem Leben einen Eindruck zu hinterlassen? Wir opfern unsere privaten Erinnerungen auf dem Altar der kollektiven Erinnerung, damit wir nicht vergessen werden, und überlassen uns dabei einem realen Leben, das davon unberührt weitergeht. Und Film nach Film erinnern wir uns weniger und weniger und werden wir selbst. Und schon bald erzählen unsere Filme nur noch vom Kino.

# LAURENCE ANYWAYS

**Für Ihren dritten Film haben Sie sich zur Zusammenarbeit mit erfahrenen Künstlern entschieden, besonders beim Production Design und der Kameraarbeit. Lag das am höheren Budget des Films – LAURENCE ANYWAYS kostete fast acht mal so viel wie *I Killed My Mother*?**

Überhaupt nicht. Ich arbeite nur sehr gern mit talentierten Menschen, egal ob Schauspieler, Techniker oder Kameramann – und ihre Demut oder Egos interessieren mich dabei weniger als ihr Instinkt, Stil und ihr Knowhow. Von Film zu Film baut man ein Team auf. Manche bleiben, manche gehen. Ich habe lange darauf gewartet, mit unserem Kameramann Yves Bélanger zusammen zu arbeiten. Er ist Künstler und ein verrückter Mensch. Er redet gern viel, ist leidenschaftlich und kultiviert – wir haben uns gefunden. Anne Pritchard, die Production Designerin, ist so kreativ und scharfsinnig. Sie hat schon mit Louis Malle und De Palma gearbeitet. Sie lasse ich nie wieder gehen. Und François Barbeau, der acht der Kostüme im Film designed hat, ist ein Meister, von dem ich nur lernen kann. Es wäre dumm, sich von Menschen einschüchtern zu lassen, die eine derart große Erfahrung haben und weitergeben können. Zusammen können wir einen Film besser machen, ihn verändern, ihn länger oder kürzer machen, bis ins letzte Detail. Offen gestanden komme ich mit Leuten in meinem Alter nicht so gut klar. Das scheint eine unbeabsichtigte Konstante in meinem Leben zu sein. Und ich hätte Angst davor, einen 25- oder 30-jährigen Kameramann nicht respektieren zu können. Bei Bélanger, Pritchard und Barbeau ist die Intelligenz und Erfahrung so offensichtlich, dass man einfach gezwungen ist zuzuhören, es anzunehmen und verdammt noch mal das Maul zu halten.

**Neben Ihrer Arbeit als Drehbuchautor und Regisseur haben Sie für diesen Film auch die Kostüme entworfen und den Schnitt gemacht. Bedeutet das, dass Sie sich in Richtung eines „Multitasking-artigen“, ichbezogenen Stils des Filmemachens entwickeln?**

Ichbezogen? Klar. Reise ins innere meines Selbst, auf geht's! Ja, mein Arbeitsstil definiert sich größtenteils durch Multitasking. Aber ist das negativ? Und ich höre immer da auf, wo ich merke, dass ich keinen Boden mehr unter den Füßen habe. Kino ist die siebente Kunst, die Summe der anderen sechs. Mode ist sicherlich das vergessene Kind dieser Geschichte. Jedenfalls denke ich, dass man an all diesen Künsten interessiert sein muss, um sie zu verstehen. Ich lerne gerade, Stück für Stück, den Umgang mit zwei oder drei von ihnen, und es fasziniert mich, die anderen einzubinden, ohne sie selbst beherrschen zu müssen. Ich denke, ich habe von allen Kunstformen die mühsamste ausgewählt, und es scheint logisch, dass sie, obwohl von einem einzigen Menschen erdacht, kollektiv ausgeübt wird. Nach einer Vorführung von *Herzensbrecher* in Belgien sagte eine Frau zu mir, dass, wenn ich in meinen Filmen weiterhin „Alles“ tun würde, ich riskieren würde sie zu ertränken, ganz zu schweigen davon, dass ich mich des Talents anderer berauben würde, oder andere der Chance berauben würde, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie fühlte sich von diesem Individualismus wahrhaftig angegriffen. Ich sagte, dass die anderen doch auch nur ihre eigenen Filme machen müssten, und dass, wenn ich allein an meinem Film arbeite, ich die Freiheit habe, alles zu tun, was mich interessiert, besonders wenn ich denke, dass ich ein gewisses Talent anzubieten habe, oder zumindest etwas Persönliches. Kostüm und Schnitt sind zwei völlig verschiedene Gewerke, und ich habe sie übernommen, weil ich eine große Leidenschaft für sie habe. Ein Maler arbeitet nicht mit einem Farbenkünstler, einem Experten in Textur, einem technischen Berater, einem Angestellten, der für die Pinsel und die Staffelei verantwortlich ist. Im Kino bedarf der Schaffensprozess der Zusammenarbeit mit anderen Künstlern. Aber es bleibt der Film eines einzelnen Menschen, einem Schöpfer, im Idealfall.



# LAURENCE ANYWAYS

## Was hat Sie bei diesem Film beeinflusst?

Für die Vorbereitung auf den Film habe ich Dutzende von Magazinen, Büchern über Kunst und Fotografien im MOMA und in vielen Kunstgeschäften in New York und Montréal gekauft. Ich habe bei eBay und Amazon Modemagazine und andere Dokumente ersteigert und gekauft, um für die Kostüme zu recherchieren. Ich würde sagen, ganz generell hat mich Nan Goldin beeinflusst, genau wie hunderte weiterer Fotografen, an deren Namen ich mich nicht erinnern kann. Und Matisse, Tamara de Lempicka, Chagall, Picasso, Monet, Bosch, Seurat, Mondrian (für das Framing), Klimt (für die Anordnung der Farben, die chromatische Einheitlichkeit bestimmter Teile des Films, die goldene Phase, die mauve-farbene Phase). Hinsichtlich Kino gibt es eine kurze aber sehr präzise Reminiszenz an Marlon Brando in *Endstation Sehnsucht*, und ich verwende immer wieder Großaufnahmen, die von Jonathan Demmes *Das Schweigen der Lämmer* inspiriert sind (wenig Tiefe, eine ganz ruhige Kamera, das Gefühl des Beobachtetwerdens, sehr starke Nähe). Hinsichtlich des Rhythmus und der generellen Ambition habe ich mich von James Camerons *Titanic* inspirieren lassen.

Eigentlich inspiriert mich aber alles was ich lese, sehe oder höre, auch wenn es nicht mein Geschmack oder Stil ist, ich denke, das ist ganz normal. Alles Schöne, Bewegende und Vollkommene sollte uns, theoretisch, inspirieren. Und ich schäme mich nicht dafür, denn ich weiß, dass das, was mich inspiriert, nicht das ist, was mich beeinflusst, sondern nur das, was mich bewegt. Etwas zu bewundern übt eine Macht auf uns aus, durch die Destillation unseres Universums, unserer Träume, unserer Sprache, unserer Generation, unserer Wunden, unserer Phantasien... Was daraus oft entsteht ist das diametral Entgegengesetzte zum Ursprünglichen, bis zu dem Punkt, dass die Inspiration nicht mehr erkennbar ist. Es ist die stille Post der Vorstellungskraft. In jedem Fall ist alles irgendwie schon einmal gemacht worden.

Als Filmemacher habe ich viele unterschiedliche Ambitionen, aber ich werde niemals so tun, als hätte ich einen Stil oder eine bestimmte „Schule“ selbst erfunden. Seit 1930 wurde alles schon einmal gemacht. Was also nun? Ich habe mich dafür entschieden, dass es meine Arbeit ist, eine Geschichte zu erzählen, und dies gut zu tun, dieser Geschichte eine Richtung zu geben, die zu ihr passt und die sie verdient. Der Rest, egal ob erfunden oder geklaut, ist lediglich der Beweis dafür, dass nichts schwieriger ist, als eine Idee zu haben.

# LAURENCE ANYWAYS

## DIE MUSIK

---

In einem träumerischen Film wie LAURENCE ANYWAYS ist Musik die Antithese eines Nebengedankens. Sie ist eine seiner Stars.

Drehorte, Kostüme, Dialoge, Frisuren, Ausstattung. Alles, was die Darsteller umgibt ist – ehrlich gesagt – ein Unkraut, das gejätet werden muss, sobald es ihrer darstellerischen Leistung in die Quere kommt. In dem Moment, in dem ein Schauspieler mich überzeugt, taucht das alles auf. Und verschwindet wieder, wenn es sein muss. Aber Musik ist nicht greifbar, sie ist nicht da, wenn du den Film drehst, sie gehorcht niemanden, spürt keine Gefallsucht. Musik ist auch kein Anlass für einen Filmemacher, mit seiner Plattensammlung anzugeben. Sie unterstützt nicht nur den Rhythmus im Raum-Zeit-Kontinuum eines Films, dessen Handlung sich über ein ganzes Jahrzehnt erstreckt; die Lieder begleiten meine Charaktere durch ihr Leben, auch wenn sie vielleicht nicht mit meinem persönlichen Musikgeschmack korrespondieren. Diese Lieder erinnern die Charaktere daran, wer sie sind und wen sie geliebt haben. Sie graben aus, was vergessen wurde, sie bezwingen Ängste, sie erinnern die Charaktere an Notlügen und Ambitionen, von denen sie abgerückt sind.

Und für uns...

kommt Musik mit bestimmten Voraussetzungen und Folgen daher, wie eine vollkommen fremde Person, oder wie ein Hauch verdächtiger Vertrautheit. Sie kann sich unserer ureigenen Gefühle bemächtigen und dadurch ihre Agenda an die Öffentlichkeit tragen. Sie ist das einzige Element im Kino, das weder vom Regisseur noch von den Darstellern oder vom Kameramann kontrolliert wird. Sie bringt die Geschichte des Films direkt ins Kino, wo jeder einzelne Zuschauer seine ganz eigene Beziehung zu jedem einzelnen Song hat und die Musik in einen ganz eigenen Zusammenhang bringt. Es hat etwas zutiefst Befriedigendes, wenn man einen Film von jemandem sieht, den man noch nie getroffen hat, zu dem man aber plötzlich eine Verbundenheit spürt, einfach durch die geteilte Intimität eines Songs über Geheimnisse, Kindheitsträume, über Momente, als man eine Straße entlang gegangen ist, als man den selben Song immer wieder hintereinander gehört hat, als man versucht hat, einen Zug zu erwischen, die Mutter beerdigt hat, oder einem Sommerflirt nachheulte.

Man sagt, dass Musik aus einem ganz eindeutigen Grund die Seele eines Films ist: Weil sie der ultimative Austausch mit dem Publikum ist.

### DER SOUNDTRACK

If I Had a Heart – **Fever Ray**  
Bette Davis Eyes – **Kim Carnes**  
The Funeral Party – **The Cure**  
Tous les cris les S.O.S – **Marie-Denise Pelletier**  
Montagnes & Capulets – **Sergej Prokofjew**  
Oxygène – **Diane Dufresne**  
Symphonie Nummer 4, 4. Satz – **Johannes Brahms**  
Ouverture solennelle 1812 – **Peter Tschaikowski**  
Moisture (Headman Club Mix) – **Headman**  
1990 – **Jean Leloup**  
Fade To Grey – **Visage**  
Symphonie Nummer 5, 1. Satz – **Ludwig van Beethoven**

The Chauffeur – **Duran Duran**  
Enjoy The Silence – **Depeche Mode**  
C'est Zéro – **Julie Masse**  
Quel est l'enfant – **Mitsou**  
Ni trop tôt, ni trop tard – **Patricia Tulasne**  
Die vier Jahreszeiten – Der Sommer, 1. Satz – **Antonio Vivaldi**  
A New Error – **Moderat**  
Pour que tu m'aimes encore – **Céline Dion**  
Already Gone – **Stuart A. Staples**  
Gnossienne Nummer 7 – **Érik Satie**  
Les soirs de scotch – **Luce Dufault**  
Let's Go Out Tonight – **Craig Armstrong**

## MONTREAL

---

Montreal ist ein kosmopolitischer und kultivierter Ort. Das Gefühl in der Stadt schien mir auch schon in einer in den 90er Jahren angesiedelten Geschichte perfekt für einen Mann, der eine Frau werden und sein Abenteuer beginnen möchte.

Die geliehene und gebrochene Architektur der Stadt bietet eine Umgebung, die ordentlich und barock zugleich ist, ihre Armenghettos und isolierten Vororte veranschaulichen die unterschiedlichen Universen, die in diesem Film aneinander grenzen: Das Bürgerliche, die Randgruppen, das Burleske. Montreal bietet eine so schillernde Vielfalt, dass man fast schon an die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens glauben könnte.

Auch wenn Montreal wie eine typische Stadt an der Ostküste Nordamerikas wirkt, ist es in der Tat ein einzigartiger Ort: bisweilen wortkarg, aber energiegeladen, mit neugierigen, naiven, polyglotten Bewohnern, die in ihrer Demut und Unerfahrenheit sehr Quebecois, mit ihrem Hunger nach Leben und ihren Ambitionen gleichzeitig aber sehr welterfahren sind.

Für mich beginnen alle Geschichten in Montreal. Wenn ich schreibe, möchte ich die Dinge von Grund auf kennen: die Namen der Straßen, die Läden und Häuser, die dort stehen, und die Einstellung der Menschen, die darin wohnen.

Noch ein Kind, das das Erwachsenwerden herbeisehnt, ist Montreal ein sehr anregender Ort, voller hoffnungsfroher Menschen. Ein Ort, wo einen Ideen und Ideale nicht in Verlegenheit bringen müssen, weil ihre Stadt sich vielleicht für sie schämen müsste.

Der perfekte Ort für Laurence und seinen übernatürlichen Plan.

# LAURENCE ANYWAYS

## DIE CHARAKTERE UND IHRE DARSTELLER

---

### LAURENCE ALIA – Melvil Poupaud

Laurence James Emmanuel Alia...

Laurence Alia... Laurence.

35 Jahre alt? 41 ? 45 ?

Mann, dann Frau.

*Der Zustand von Laurence scheint unmöglich. Was wir schnell verstehen: Dies ist ein Mann mit Mut. Ein Held. Ein Superheld, der sich als Frau verkleidet, um der Welt und ihrer Ungerechtigkeit entgegen zu treten. Damit andere ihn endlich so sehen, wie er selbst sich sieht. Mit der Hilfe einiger Verbündeter (Fred, der Frau seines Lebens, und Literatur) und endlich in Lage, so zu leben wie er möchte, entscheidet sich Laurence für den Kampf: gegen den vorurteilsbeladenen Blick der anderen; gegen Institutionen und Intoleranz.*

*Gegen die Natur. Laurence zieht diesen Kampf durch, um endlich herauszufinden, wo in der Welt er hingehört. Wo er wirklich hingehört. Wo sie sich aussucht hinzugehören.*

*Weil ja, Laurence ist eine mutige Frau, die an die Freiheit glaubt.*

*Ganz einfach die Freiheit zu existieren.*

**Melvil Poupaud**

### Melvil Poupaud

Melvil Popaud, geboren 1973 in Paris, stand bereits im Alter von 10 Jahren das erste Mal in *La Ville des pirates* von Raoul Ruiz vor der Kamera. In den Folgejahren spielte er in weiteren neun Filmen des portugiesischen Regisseurs, darunter *L'Eveillé du pont de l'Alma* (1985), *Dans un miroir* (1986), *Trois vies ret une seule mort* (1996), *Le Temps retrouvée* (1999) und *Das Geheimnis von Lissabon* (2010). 1992 spielte er in Jean-Jacques Annauds *Der Liebhaber*, 1996 stand er als Hauptdarsteller für Eric Rohmer in *Sommer* vor der Kamera. Für François Ozon spielte er in *Die Zeit die bleibt* (2005) und *Rückkehr ans Meer* (2009), international war er u.a. an der Seite von Kate Hudson und Naomi Watts in James Ivorys *Eine Affäre in Paris* (2003) und in *Speed Racer* (2008) der Wachowski-Brüder zu sehen.

Neben seiner schauspielerischen Tätigkeit schreibt Melvil Poupaud und macht Musik, er hat einen autobiografischen Roman sowie zwei Alben mit seiner Band Mud veröffentlicht.

# LAURENCE ANYWAYS

## FRED BELAIR – Suzanne Clément

*Fred ist geschockt.  
Fred tritt die Flucht nach vorne an.  
Laurence hat seine sexuelle Identität gewechselt. Tabula rasa.  
Er hat die Identität des Paares geändert.  
Und er hat sich hart an Freds Identität gerieben.  
Aber sie wissen es nicht einmal.  
Sie sind die Gefangenen des anderen.  
Fred hätte anders leben können.  
Fred ist eine Frau, die abtaucht.  
Fred mag es, eine Frau zu sein, die abtaucht.  
Trotz ihrer selbst, und trotz der anderen.  
Sie setzt sich auseinander, sie glaubt, sie rettet sich selbst.  
Sie sabotiert sich selbst.  
Fred hat den Mann ihres Lebens verloren.  
Er ist nicht tot, er ist nicht gegangen.  
Trotzdem sieht sie dem Tod ins Auge: Fred und Laurence existieren nicht mehr.  
Fred ist verloren. Eine verlorene Frau auf der Suche nach ihrem Ich.*

**Suzanne Clément**

## Suzanne Clément

Suzanne Clément, geboren 1969, spielte bereits in Xavier Dolans Kinodebüt *I Killed My Mother* (2009). Zuvor war sie in Filmen wie *Confessional* (1995) von Robert Lepage, *L'Audition* (1995) und *2 secondes* (1998) von Manon Briand zu sehen.

Für ihre Rolle in *LAURENCE ANYWAYS* wurde sie 2012 bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes mit dem Preis als Beste Darstellerin der Sektion „Un Certain Regard“ ausgezeichnet.



# LAURENCE ANYWAYS

## JULIENNE ALIA – Nathalie Baye

*Julienne hatte Träume, sie hatte Ambitionen, mochte es zu Lachen, und hatte zweifellos Talent. Aber die Jahre zogen irgendwie vorbei, und die Liebe ist erloschen. Julienne hat sich aus dem Leben zurückgezogen. Sie hat sich von gesellschaftlichen Anlässen, von anderen, von sich selbst abgesondert. Ihre gewaltige Traurigkeit hat tiefe Spuren hinterlassen, ihre Erinnerungen sind verblasst, ihre Präsenz abwesend. Nichts passiert, nichts bewegt sie. Nur die Auseinandersetzung mit ihrem Ehemann scheint sie aus ihrem Koma zu erwecken, versetzt ihr sogar einen gewaltigen Schock, trotz ihrer generellen Passivität. Vielleicht ist Julienne zu ihrem eigenen Geist geworden, aber Laurence braucht seine Mutter, so unperfekt sie sein mag. Ihr Sohn wird eine Frau? Na und? Warum nicht? Sie hat schon alles gesehen. Nichts überrascht sie, nichts schockiert sie. Julienne hat sich schon vor langer Zeit ihrem Alter ergeben... Sie hofft auf nichts... Und trotzdem...*

Nathalie Baye

## Nathalie Baye

Geboren 1948 in der Normandie, zählt Nathalie Baye zu den populärsten und erfolgreichsten Darstellerinnen ihres Heimatlandes. Zu ihren wichtigsten Filmen gehören *Eine fatale Entscheidung* (2005), *Eine pornografische Beziehung* (1999), *Schöne Venus* (1998) und *Die Blume des Bösen* (2003). Anfang der 1980er-Jahre gewann sie drei Mal hintereinander den „César“: Als Beste Nebendarstellerin 1981 für Godards *Rette sich wer kann (das Leben)* und 1982 für *Eine merkwürdige Affäre*, sowie 1983 als Beste Hauptdarstellerin für den Polizeithriller *La Balance – Der Verrat*. Ebenfalls mit dem „César“ als Beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet wurde sie 2006 für *Eine fatale Entscheidung*, für den sie auch den Europäischen Filmpreis erhielt. Für *Eine pornografische Beziehung* gewann sie 1999 den Darstellerpreis der Filmfestspiele von Venedig sowie ebenfalls den Europäischen Filmpreis.

# LAURENCE ANYWAYS

STÉFANIE BELLAIR – Monia Chokri

*Xavier hat mir 2009 angeboten, die Rolle von „Stéfanie“ zu übernehmen, zwei Jahre bevor wir den Film gedreht haben. Ich habe lange Zeit damit verbracht, von ihr zu träumen, sie in meinem Geiste heraufzubeschwören. Stéfanie steht zuallererst für diese tiefe und einzigartige Verbindung, die wir mit unserer Familie haben. Unsere Verwandten sind diejenigen, die uns von Grund auf kennen, die sich durch bedingungslose Liebe definieren. Stéfanie fühlt sich einem Stamm zugehörig, hat einen ausgeprägten Beschützerinstinkt und verehrt ihre Schwester Fred. Sie ist ein Wachhund. Aufgewachsen in einer traditionellen Familie, hat sie gegen die Normalität rebelliert. Wie alle Außenseiter – besonders diejenigen, die mit einem gesunden Sinn für Märtyrertum gesegnet sind – hat sie sich neu erfunden, indem sie alles verweigert hat, was von ihr erwartet wurde. Dadurch wiederum hat sich ihre Mutter ihr verweigert. Die Tochter bürgerlich konservativer Eltern wurde Lesbe, Feministin und unterstreicht die Ablehnung ihrer Erziehung durch Vulgaritäten und Nihilismus. Auf dem Papier müsste sie Laurence' beste Freundin sein. Paradoxerweise tut sie sich aber sehr schwer damit, diesen ultimativen Außenseiter im engen Kreis ihrer Familie zu akzeptieren.*

**Monia Chokri**

# LAURENCE ANYWAYS

## BESETZUNG

---

Laurence Alia	Melvil Poupaud
Fred Belair	Suzanne Clément
Julienne Alia	Nathalie Baye
Stéphanie Belair	Monia Chokri
Journalistin	Susie Almgren
Michel Lafortune	Yves Jacques
Andrée Belair	Sophie Faucher
Charlotte	Magalie Lépine-Blondeau
Albert	David Savard
Mamy Rose	Catherine Bégin
Baby Rose	Emmanuel Schwartz
Dada Rose	Jacques Lavallée
Tatie Rose	Pérrette Souplex
Shookie Rose	Patricia Tulasne

## STAB

---

Buch und Regie	Xavier Dolan
Produzentin	Lyse Lafontaine
Ausführende Produzenten	Lyse Lafontaine, Joe Iacono, Xavier Dolan
Koproduzenten	Nathanaël Karmitz, Charles Gillibert
Associate Producer	Carole Mondello
Kamera	Yves Bélanger, c.s.c.
Musik	Noia
Produktionsdesign	Anne Pritchard
Ton	François Grenon, Sylvain Brassard, Olivier Goinard
Kostüme	François Barbeau

## TECHNISCHE DATEN

---

<b>Bildformat:</b>	1.33:1
<b>Tonformat:</b>	Dolby Digital
<b>Länge:</b>	159 Minuten